Verschiedenes = Divers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **17 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

verhältnismässig wenig zu sehen: Die Hochspannungsanlage, die Transformatorenstation, ein gittergesteuerter Gleichrichter BBC, zwei kleinere Gleichrichter der Signum A.-G., die Kühlwasserpumpe, geliefert von der Lokomotivfabrik Winterthur — das war so ziemlich alles. Wenn man vernimmt, dass an den Lieferungen rund hundert schweizerische Firmen beteiligt sind, so wird man begreifen, dass es noch grosser Anstrengungen bedarf, wenn die Sendeanlage rechtzeitig in Betrieb kommen soll. Tatsächlich waren am Besuchstage zahlreiche Arbeiter in den Hallen beschäftigt.

Der Sender Schwarzenburg wird vorläufig mit vier Richtantennen arbeiten, von denen die erste und zweite Nordamerika, die dritte die Westküste Afrikas und Südamerika sowie Asien und die vierte Afrika bedienen werden. Als weitere Richtungen kämen Mittelamerika und Australien in Betracht. Ausserdem ist ein sogenannter Rundstrahler vorgesehen, der in den entfernten Ländern Europas und in Nordafrika vernehmbar sein wird.

Eine technische Beschreibung des Senders Schwarzenburg ist unserer Zeitschrift von berufener Seite zugesichert.

* * *

Der Vollständigkeit halber sei beigefügt, dass die Veranstalterin der Besichtigung, die Firma Hasler A.-G., vor dem Sendegebäude in Schwarzenburg eine Radiosonde aufsteigen liess. Eine Radiosonde ist ein modernes Hilfsmittel zur Feststellung der atmosphärischen Verhältnisse in den höhern Luftschichten. Ein Barometer, ein Thermometer, ein Hygrometer, eine Vorrichtung, welche den Stand dieser Instrumente abtastet, sowie ein kleiner Radiosender werden von einem oder mehreren gasgefüllten Ballons in die Luft getragen. Während der Fahrt strahlt der Sender elektromagnetische Zeichen aus, die den Stand der Instrumente angeben und die von einer Bodenstation aufgenommen werden. *E. E.*

sont intéressées à la fourniture de cette installation, on comprend qu'il faudra encore de très gros efforts pour que l'émetteur puisse être mis en service à temps. Aussi voyait-on, le jour de la visite, de nombreux ouvriers affairés dans les halls.

L'émetteur de Schwarzenbourg travaillera pour commencer sur quatre antennes dirigées, dont les deux premières desserviront l'Amérique du Nord, la troisième la côte occidentale de l'Afrique, l'Amérique du Sud et l'Asie, et la quatrième le reste de l'Afrique. On envisage également des émissions pour l'Amérique centrale et l'Australie. En outre, il a été prévu un émetteur à ondes courtes non dirigées qu'on pourra entendre dans les pays d'Europe les plus éloignés et dans l'Afrique du Nord.

Notre revue publiera plus tard une description technique de l'émetteur de Schwarzenbourg due à une plume autorisée.

* * *

Ajoutons pour compléter que la maison Hasler S. A., organisatrice de la visite, fit assister ses invités à l'ascension d'une radiosonde devant la station de Schwarzenbourg. La radiosonde est un moyen moderne d'explorer les couches supérieures de l'atmosphère. Un baromètre, un thermomètre, un hygromètre, un dispositif marquant l'état de ces instruments ainsi qu'un petit émetteur radiophonique sont transportés dans les airs par un ou plusieurs ballons remplis de gaz. Pendant le voyage, l'émetteur indique l'état des instruments au moyen de signaux électromagnétiques, qui sont captés par une station terrestre.

Verschiedenes — Divers.

Vollautomatische Telephonzentrale. In der im Jahre 1938 von der Hasler A.-G. Bern erstellten automatischen Telephonzentrale Solothurn. Dezembernacht. Die Apparaturen sind zu Hunderten in ihren Gestellen über- und nebeneinander angeordnet und mit Tausenden von Drähten miteinander verbunden.

II. Anrufsucher: Bald schlägt es elf Uhr. Die Nacht ist ruhig, die Menschen schlafen. Nur bei uns gibt es keinen Schlummer. Immer sind wir bereit, Tag und Nacht mit Energie geladen, um jederzeit unsere Aufgabe erfüllen zu können.

I. Anrufsucher: Gerne möchte ich einmal eine ganze Nacht Ruhe haben und still für mich dem Wellengang der Aare lauschen, die in unserer Nähe vorbeifliesst. Unsereiner hat auch eine Seele.

II. Anrufsucher: Sei still, ich glaube, in der Stadt nimmt jemand den Hörer ans Ohr. So ist es. Pass auf, ich habe seinen Impuls aufgefangen; hier ist er, hilf mir, wir tragen ihn gemeinsam zum Register.

I. Anrufsucher: Ich habe ihn gefunden, man tut seine Schuldigkeit. Es scheint mir fast, als ob dieser Anruf etwas Besonderes mit sich bringt.

Register: Ich habe den Summton ausgeschickt, zum Zeichen, dass ich bereit bin, die Impulse aufzunehmen. Ich schicke die Sucher aus. Auf, ihr munteren Gesellen, steht auf und macht euch an die Arbeit. Der Peter sucht die richtige Zehntausendziffer, der Hans den Tausender, der Wolfgang den Hunderter und du, kleiner Sepp, hast eine doppelte Aufgabe, du suchst die Zehner- und die Einerziffer. Hopp, schneller, ihr Vollautomaten, zeigt, was ihr könnt.

Peter: Die Zwei ist zu bestellen.

Hans: Die Sieben kommt auf den Wellen.

Wolfgang: Die Zwei ist gleich gekommen.

Sepp: Die Sieben hab ich genommen,
Die Vier ist auch schon da.

Register: Fertig?

Alle: Ja.

Draht: Ich leite die Impulse in das Kabelnetz.

Kabel: Ich wohne im Keller und unter der Erde; wie ein Maulwurf grab' ich mich durch Strassen und Gassen, klettere die Häuser empor zum Telephonapparat.

Register: Die Verbindung ist aufgebaut.

Rufmaschinchen: Hier bin ich schon, ich rufe laut und warte fünf Sekunden, und dann rufe ich zum zweiten Mal. Es ist spät in der Nacht, bis da einer aufwacht und an den Apparat kommt, kann es lange dauern. Ich habe Geduld. Ich rufe solange, bis jemand kommt. Horch, da macht sich etwas bemerkbar. Ein Mann ist da.

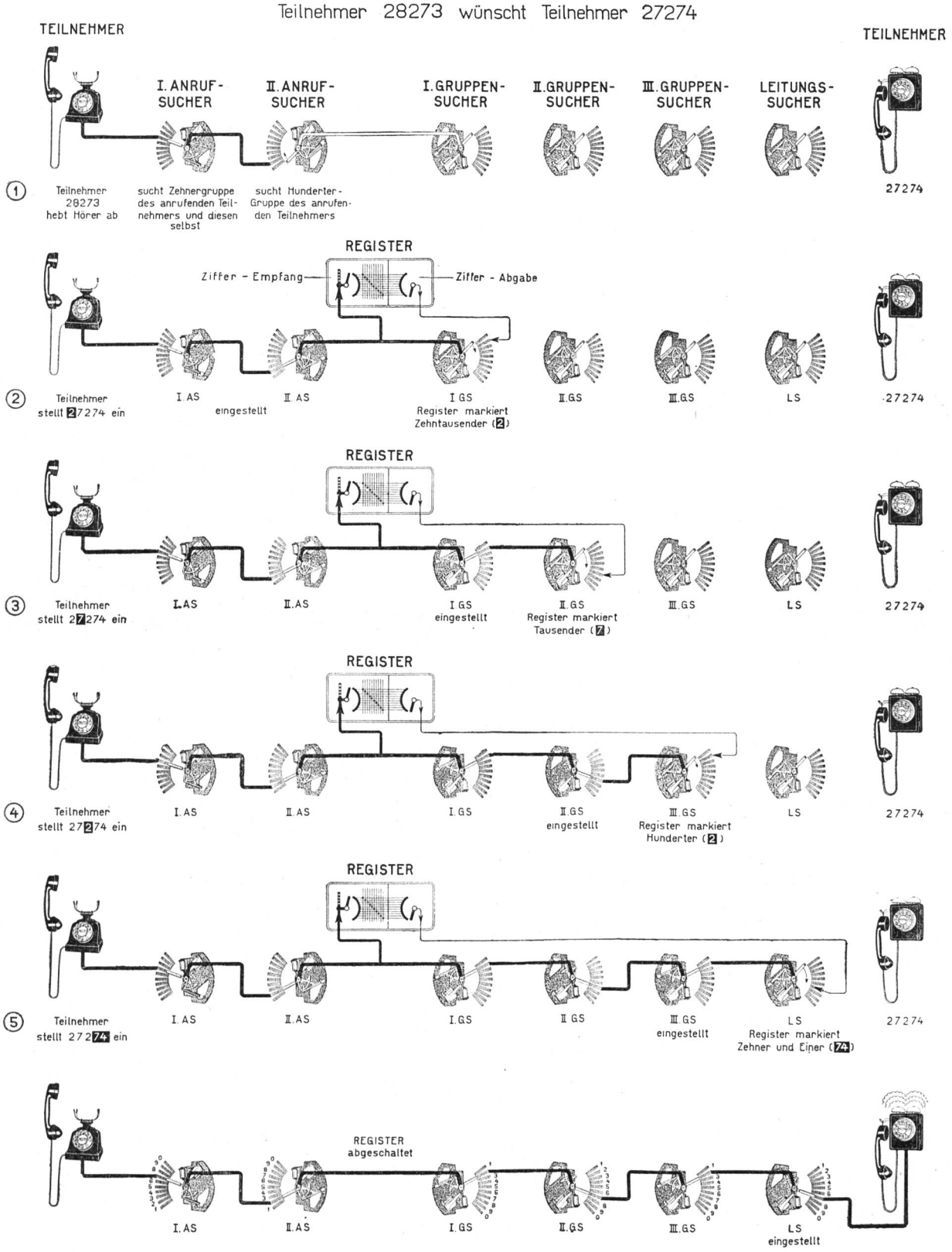
Register: Tretet zusammen zum fröhlichen Chore.

Lied des Haslerschen Vollautomaten.

I. und II. Anrufsucher, die Gruppensucher Peter, Hans, Wolfgang und der Leitungssucher Sepp, die Drähte, das Kabel und das Rufmaschinchen singen:

AUFBAU EINER VERBINDUNG IN EINEM AUTOMATISCHEN ORTSAMT SYSTEM HASLER

Teilnehmer 28273 wünscht Teilnehmer 27274



Wir Apparate, des Schwachstromes Kind,
In dieser Zentrale beisammen sind:
Es knacken die Sucher, das Lämpchen glüht auf,
Das Tempo ist unser Lebenslauf.

Bei uns, da gibt's keinen Feiertag,
Wir meistern die Zeit ohne Müh und Plag.
Rädchen und Wälzchen, so fein und exakt,
Immer im Takt, immer im Takt.

Die Ordnung leuchtet auf unserer Stirn,
Wir sind mechanisiertes Hirn.
Begreif es, o Mensch, ein Narr, der uns grollt,
Und unsern Schöpfern nicht Achtung zollt.

Dreitausend Menschen im Schweizerland,
Erschaffen uns mit Meisterhand.
Für sie bedeuten wir Arbeit und Brot,
Familien, Kinder mit Wangen rot.

Wir Apparate, des Schwachstromes Kind,
In der Zentrale beisammen sind.
Es knacken die Sucher, das Lämpchen glüht auf,
Das Tempo ist unser Lebenslauf.

1. Anrufsucher: Den ich gesucht und gefunden, ist ein Mann. Er ist erregt.
Peter: Am andern Ende des Drahtes ist auch ein Mann.
Hans: Er ist ruhig.
Wolfgang: Der Anrufende bittet ihn zu sich.
Sepp: Ich weiß Bescheid. Jeden Tag habe ich mit dem Angerufenen zu tun. Er ist ein Doktor, er heilt die kranken Menschen und macht sie wieder gesund.
(Alle horchen, man hört im Draht die erregte Stimme eines Mannes.)
1. Stimme: Herr Doktor, kommen Sie rasch, das Kind hat 40° Temperatur. Es ist unser einziges.
2. Stimme: In zehn Minuten bin ich zur Stelle. Fassen Sie Mut.
1. Stimme: Danke Herr Doktor und Dank auch dem Telephon.
Alle Apparate: Dank hat er gesagt dem Telephon,
Wir nehmen gern Notiz davon.
Der Zähler: Ich bin ein sehr nüchtern gesinnter Buchhalter. Während ihr alle dem Gespräch gelauscht habt, markierte ich es für die Rechnung, die Ende des Monats aufgestellt wird. Es ist das erste Gespräch dieses Mannes.
Alle: Darum dieser seltene Dank.
1. Anrufsucher: Ich sagte es ja, etwas ganz Besonderes lag in der Luft. Nun wird der Doktor das Kindlein retten. Wenn im stillen Stübchen der Morgen dämmert, sitzen die Eltern beruhigt an seinem Bettlein. Das Kindlein ist eingeschlummert.
Register: Auf zu neuer Arbeit. Laßt uns singen das Lied von der raschen Hilfe.

Chor der Apparate in der Telephonzentrale.

Wir sind ganz kleine Kerle
Und tragen ein einfaches Kleid,
Doch bringen wir rasche Hilfe
Und immer sind wir bereit.

Die Sucher: Zu jeder Minute und Stunde
Setzt sich der Sucher in Trab;
Macht unablässig die Runde,
Geht emsig auf und ab.

Chor: Auf den elektrischen Wellen
Impulse eilen herbei.
Wir fangen sie in Register
Und stellen sie Reih' an Reih'.

Drähte und Kabel: Wir leiten die Befehle
Durch Erde, Schnee und Eis.
Durch Kontinent und Meere.
Geht unsre weite Reis'.

Chor: Es leuchten vieltausend Lichter,
Impulse von Menschenhand,
Von Freuden und Leiden sie künden,
Vom Leben im ganzen Land.

Der Geist mit der Hand verbunden
Hat uns hervorgebracht,
Hat frei uns und unabhängig
Von fremder Kraft gemacht.

Es schlägt bald die zwölfte Stunde,
Da tritt an des Turmes Rand
Der Türmer und ruft in die Runde:
Glückauf dem Schweizerland! *Walter Ingold.*

Genehmigung der Reglemente zum Weltnachrichtenvertrag.

Auf Grund eines eingehenden Berichtes des Post- und Eisenbahndepartementes hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 31. Dezember 1938 beschlossen:

1. Die von der internationalen Telegraphen- und Radiokonferenz in Kairo 1938 neu bearbeiteten Reglemente, nämlich:
a) das Telegraphenreglement,
b) das Telephonreglement,
c) das Radioreglement (allgemeines und Zusatzreglement)
werden genehmigt.
2. Dieser Beschluss wird dem Bureau des Weltnachrichtenvereins in Bern mitgeteilt.
3. Die Reglemente werden in die Gesetzessammlung aufgenommen.
4. Die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung wird ermächtigt, den Goldzuschlag auf den Telegrammtaxen des europäischen Vorschriftenbereiches von 20 auf 10 Prozent zu ermässigen. Die Sonderabkommen mit Frankreich, Grossbritannien und den Niederlanden, nach denen kein Goldzuschlag erhoben wird, bleiben bestehen.

Der schweizerische Telephonrundspruch hat in zweifacher Hinsicht eine Bereicherung erfahren:

1. Seit dem 18. Dezember 1938 erhalten die grössten Schweizerstädte über eine fünfte Musikleitung die Darbietungen von Monte Ceneri und solche aus Italien.
2. Seit Neujahr vermittelt der Telephonrundspruch jeden Mittwoch von 20 Uhr bis nach Mitternacht eine Übertragung aus England.

Es ist zu hoffen, dass diese beiden Ergänzungen, von denen die zweite noch ausbaufähig ist, dem Telephonrundspruch neue Freunde zuführen werden.

Zustellung eines Telegramms ohne Namen in der Adresse.

Einem glücklichen Zufall war während der vergangenen Weihnachtszeit die Zustellung eines Glückwunschtelegramms aus Amerika zu verdanken, welches ohne irgendwelche Angabe des Empfängers für eine ungenau angegebene Ortschaft im Kanton Zürich eintraf. Die Aufgabestelle in Amerika hatte das Telegramm wohl in der Meinung entgegengenommen, dass Vorname, Name und Bestimmungsort durch die Bezeichnung „U Hitnau Ct Zurich" deutlich angegeben seien.

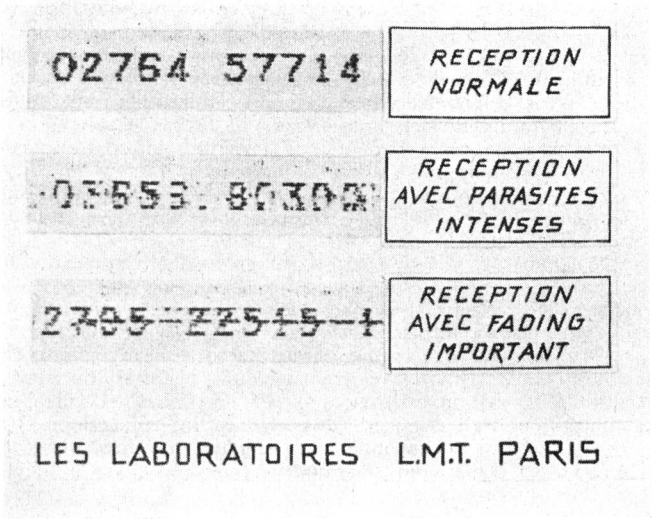
In Hittnau war nicht bekannt, wer aus der Ortschaft mit Amerika verkehre. Das Telegramm wurde infolgedessen als unbestellbar gemeldet.

Einige Stunden später berichtete die Posthalterin von Hittnau der Vermittlungsstelle, dass sie im Laufe des Nachmittags beim Besorgen von Einkäufen in einem Spezereiladen von einer Frau angesprochen worden sei, welche ihr sagte:

„Grüezi, Frau Posthalter! Min Maa hät grad hüt gseit, mer hebid na jedes Jahr vom Brüeder in Amerika es Telegramm übercho a der Wiehnacht; das Jahr hämmer aber nüt übercho."

Der Name der Frau und der Wohnort des in Amerika lebenden Bruders stimmten mit der Unterschrift und der Herkunft des unbestellbar gebliebenen Telegramms überein, so dass dieses kurze Zeit hierauf — wahrscheinlich gerade unter dem leuchtenden Christbaum — zugestellt werden konnte, und die Meldung nach Amerika erging, dass das Telegramm dem Herrn Soundso übergeben worden sei. *F. L.*

C. D. 621.396.324. C. D. 621.396.41. **Un nouveau système radio imprimeur perfectionné. La dactylographie par télémécanique.** Une machine à écrire à Paris, une autre à Alger, la première retapant simultanément, grâce à une liaison par radio, les mots dactylographiés sur la seconde: telle est l'intéressante expérience qui vient d'être couronnée de succès. Elle révèle le remarquable progrès que constitue, dans le domaine des transmissions, un nouveau dispositif télé-imprimeur à sept fréquences récemment mis au point par les Laboratoires de Recherches de l'International Standard Electric Corporation et qui laisse loin derrière lui les systèmes télégraphiques habituels.



Dans les systèmes télégraphiques imprimeurs courants, on traduit les caractères à transmettre en signaux télégraphiques constitués par des combinaisons d'éléments „travail" et „repos" que l'on retraduit à l'extrémité réceptrice, pour retrouver le caractère original. Lorsque de tels systèmes sont appliqués à la radiotélégraphie, les signaux reçus peuvent être perturbés par des troubles atmosphériques ou autres interférences qui n'existent pas dans le cas de la télégraphie par fil, et il arrive fréquemment que les mécanismes récepteurs restituent des caractères sous une forme typographique tout à fait différente de celle voulue par l'expéditeur du message.

Il existe un autre système de traduction, dont la description a paru dans la Revue des Communications Electriques: c'est la méthode dite „analytique", dans laquelle chaque caractère imprimé est décomposé en un certain nombre de lignes élémentaires, transmises sous forme de traits et d'espaces de diverses longueurs, qui reconstituent à la réception le caractère original. Avec ce procédé, les parasites, les interférences extérieures ou le fading ne peuvent changer un caractère transmis en un autre totalement différent, car les seules altérations possibles sont l'impression d'éléments supplémentaires de peu d'importance ou bien la suppression de petits fragments du caractère reçu.

C'est le principe découvert et appliqué dans le système radioimprimeur réalisé par les Laboratoires L. M. T. Tous les caractères sont constitués par un certain nombre d'éléments s'assemblant d'une manière appropriée et disposés sur sept lignes horizontales. Une fréquence déterminée correspond à chacune de ces lignes, qui sont décomposées et transmises simultanément, ce procédé permettant une grande vitesse d'impression. Inutile, en outre, de maintenir un synchronisme quelconque entre les mécanismes d'émission et de réception: un système spécial de mise en marche et d'arrêt permet de laisser le récepteur sans surveillance, le ruban de l'imprimeur cessant son déroulement lorsque le récepteur ne reçoit aucun signal.

Des résultats excellents ont été obtenus au cours d'expériences complètes sur la liaison radiotéléphonique ondes courtes entre Alger et Paris — soit sur une distance de 1200 km. D'autres essais effectués entre Paris et Bruxelles, en utilisant l'émetteur ondes longues de Paris-Tour Eiffel dans les conditions normales du trafic de l'Office National Météorologique, ont confirmé les résultats obtenus sur ondes courtes.

Quelques exemples des enregistrements réussis sur la liaison radiotéléphonique Paris—Alger montrent la qualité des transmissions de messages obtenue avec un système de ce genre. La première ligne correspond à la réception à Paris dans des conditions normales, sans parasites atmosphériques ou variation des signaux transmis par l'émetteur d'Alger.

On peut également apprécier sur les deux autres exemples l'influence de parasites intenses ou d'un fading important qui ne gênent en rien l'intelligibilité du message.

(Communiqué par la Bell Telephone Mfg. Co., Berne.)

Das Vermögen im Telephonbuch. Es ist unerfindlich, warum Mr. Joseph V. Harkins aus Brighton im amerikanischen Bundesstaat Massachusetts ausgerechnet auf den Einfall kam, sein Telephonbuch zur Sparkasse zu machen. Jede Woche legte er einen Hundertdollarschein zwischen die Blätter des Buches, und so hatte er am Ende des Jahres ein Vermögen von über 5000 Dollar angesammelt. In seiner Abwesenheit wurde das Telephonbuch von seiner Frau gegen ein neues ausgetauscht, und als Mr. Harkins, nach Hause gekommen, das erfuhr, raufte er sich verzweifelt die Haare. Die Früchte eines einjährigen Sparens schienen verloren zu sein. Harkins gab sein Geld aber nicht auf. Zusammen mit seiner Frau, seinen Schwestern, Brüdern, Neffen, Tanten und sonstigen Anverwandten begab er sich zur Telephongesellschaft von Brighton, wo die 100 000 eingesammelten Fernsprechbücher lagen. Alle blätterten Buch für Buch durch, bis das Geld, nachdem man nicht weniger als 75 000 Telephonbücher hatte untersuchen müssen, tatsächlich gefunden wurde. Aufatmend zog Harkins, umjubelt von den Seinen, mit seinen 50 Hundertdollarscheinen von dannen und versicherte, er werde sein Geld in Zukunft nicht mehr zwischen den Blättern eines Telephonbuches aufbewahren. ham („Bund").

Die Stimme, die Millionen einbringt. Aus einem Bericht der Londoner Postbehörde geht hervor, dass die Stimme, die auf der Welt das meiste Geld verdient, nicht die eines grossen Tenors oder einer gefeierten Koloratursängerin ist, sondern die einer kleinen Postbeamtin namens Miss Cain. Diese Stimme, eine weiche, klangvolle Mädchenstimme, sagt von früh bis spät auf einer Schallplatte, wieviel Uhr es ist, und da jeder Telephonabonnent einen Penny bezahlen muss, wenn er die Stimme hören will, belaufen sich die Einnahmen, die die Postbehörden mit Miss Cains Stimme jährlich erzielen, in London allein auf über 90 000 Pfund. Man hat, seit diese Einrichtung besteht, nahezu 34millionenmal die mechanisierte Stimme der Telephonbeamtin verlangt, und Miss Cain ist durch ihre Zeitansage geradezu berühmt geworden. Obwohl sie auf Grund ihrer Stimme schon eine grosse Anzahl von Heiratsanträgen erhielt, ist sie vorerst doch noch im Dienste der Post verblieben. Manche männliche Fernsprechteilnehmer haben schon gestanden, dass sie die Nummer der Zeitansage wählen, um Miss Cains zärtliche Stimme zu hören, wenn sie sich gerade einsam fühlen. ham. („Bund".)

Il Canto dei Telegrafi. Si era nell'anno 1852. I telegrafi, voluti dalla Legge Federale del 23 dicembre 1851, avevano appena abbozzata la loro organizzazione; le prime linee venivano costruite e le notizie con sommo stupore delle genti cominciavano ad essere trasmesse lungo i fili. È interessante constatare attraverso la stampa di quell'epoca, di quanto mistero fosse ancora avvolta la scoperta del telegrafo e come alla meravigliosa forza occulta che aveva il potere di portare con rapidità fulminea le notizie da un capo all'altro del paese, si ascrivesse il prodursi di fenomeni, ora di elementare comprensione, che colla trasmissione dei segni proprio nulla avevano a che fare.

Uno di tali fenomeni era quello chiamato „Il Canto dei Telegrafi". Così veniva detto il ronzio, spesse volte fischio, prodotto dalla vibrazione, di intensità varia secondo la loro tensione ed il movimento dell'atmosfera, dei fili metallici. Anche per i giornali più accreditati il fenomeno assumeva aspetto di mistero. L'autorevole „Nuova Gazzetta di Zurigo", alla quale pur dovevano collaborare uomini di talento, così ne parlava:

„Lungo le linee telegrafiche si avverte un fenomeno, che induce alle più strane interpretazioni. Quegli stessi che per la loro posizione sarebbero chiamati a recar luce in tale mistero, non se ne mostrano più felici interpreti coll'attribuirlo all'azione dei telegrafi.

Si allude al suono o canto telegrafico, siccome per lo più vien chiamato dai profani della scienza.

Quasi in ogni ora del giorno e della notte, specialmente in prossimità dei pali telegrafici, si ode spesso un suono simile al rombo di una canna di organo."

L'articolista del giornale zurighese continuava ragionando sopra il fenomeno e dopo aver contestata la fondatezza della opinione dei telegrafisti dell'epoca essere lo stesso direttamente dipendente dall'azione della corrente elettrica, chiudeva attribuendolo invece a perturbazioni magnetiche.

Anche il giornale ticinese „*L'Operaio*" si era ripetutamente interessato del fenomeno e nel suo n^r^ 140 del 25 novembre 1852 ne dà una meticolosa descrizione che a quasi 90 anni di distanza vale la pena di riprodurre. Eccola:

„Nel n^r^ 134 del nostro giornale abbiamo combattuta l'opinione di coloro che attribuiscono il canto dei Telegrafi al loro esercizio.

La notte del 23 ci venne offerto in appoggio alla nostra opinione la prova la più eloquente.

Ognuno sa che la linea telegrafica da Bellinzona a Lugano non é finora compiuta e che perciò questa linea non è peranco posta in attività.

Orbene la notte dal 23 al 24 alle ore 10½ pom. precise ritornando noi dall'ufficio alla nostra abitazione, lungo i pali telegrafici che da Bellinzona s'innalzano sino al Convento delle Grazie ci venne udito il Canto Telegrafico più distinto, il più curioso che per avventura si è mai udito.

Avevamo valicato appena il ruscello, così detto il Dragonato ed eravamo di rimpetto al quinto palo telegrafico che s'incontra movendo da Bellinzona per Lugano, quando fummo sorpresi come da un suono di campane che lontano lontano suonassero a distesa. Meravigliati all'udire questo suono nel cuore della notte, sostammo per udire da che parte venisse; quando il suono tutto ad un tratto si cangiò e ci parve di udire l'amabile Ranz-des-Vaches dei nostri fratelli d'oltre le alpi: dopo pochi minuti la musica cangiò una terza volta e in mezzo ad una voce argentina che correva con rapidità fece tutti i toni della scala cromatica, ascoltammo un rumore come di cento sciami di api.

Ci venne tosto il pensiero che quei suoni variati non fossero che il così detto „Canto Telegrafico": ci avvicinammo al palo telegrafico e vi applicammo l'orecchio, il palo ci sembrava abitato dalle favolose ninfe dei boschi, le quali si sollazzassero gorgheggiando le più variate melodie. Intanto le fibre molecolari del palo fremevano con una convulsione difficile a ridirsi; il palo però era immoto assolutamente.

Esplorammo dei pali successivi e tutti ci offrirono un eguale fenomeno sebbene con diversa intensità e con variate intuonazioni. Tra l'uno e l'altro palo, lungo il filo metallico, si udiva un sibilo distintissimo accompagnato da vari altri rumori e percorrente tutti i toni della scala cromatica, ma fermantisi specialmente sul Si. Il fenomeno durò 35 minuti, quindi più nulla si udì.

Il cielo era nubiloso, la luna velata, una brezza leggera spirava da nord-est a sud-est, il termometro centigrado guardato appena rientrato a casa segnava 10,25, il barometro 720 millimetri.

L'ora era tarda, era quindi impossibile che in quello istante il nostro telegrafo fosse in azione; c'informammo e fummo assicurati che non lo era.

Ciò si maritava alla circostanza preliminarmente enunciata che il curioso fenomeno del canto telegrafico non dipende dalla corrente elettrica che percorre il filo metallico nell'azione telegrafica, ma probabilmente da influssi elettro-magnetici cosmotellurgici.

Abbiamo voluto narrare questo fatto per invogliare chi meglio di noi si trova in favorevole occasione per studiarlo e farne oggetto delle sue investigazioni e per prevenire nel volgo un pregiudizio e negli scienziati una erronea interpretazione."

Così l'estroso corrispondente terminava la narrazione del fenomeno che deve avere per qualche tempo assillato la mente degli spiriti indagatori. *pz.*

Fachliteratur — Littérature professionnelle.

Portraits des grands hommes de la Télécommunication.

Le Bureau de l'Union internationale des télécommunications, qui, les années dernières, a offert en souscription une gravure de *Morse*, de *Hughes* et de *Bell*, met actuellement en vente un portrait de *Marconi*, gravé à l'eau forte par un artiste de renom et tiré à 540 exemplaires seulement, sur papier de luxe. Chaque épreuve mesure 23×17 cm, marges comprises. Cette estampe peut être obtenue au Bureau de l'Union internationale des télécommunications, Effingerstrasse No 1, à Berne (Suisse) contre l'envoi de la somme de 2.50 francs suisses par exemplaire, frais de port et d'emballage compris.

Un petit nombre d'exemplaires des portraits de *Morse*, de *Hughes* et de *Bell*, tirés en 1935, 1936 et 1937, est encore disponible. Prix: 2.50 francs suisses par unité.

La série de ces portraits se poursuivra l'année prochaine.

Taschenkalender 1939 für schweizerische PTT-Angestellte. Erhältlich beim Verbandssekretariat PTT-Angestellte, Effingerstrasse 19. Bern. Preis Fr. 2.—.

Wie in früheren Jahren möchten wir auch diesmal wieder auf diesen Kalender hinweisen und dessen Anschaffung empfehlen.

Die Zweiteilung, die sicherlich von Vorteil ist, ist beibehalten worden. Der erste Teil, der eigentliche Kalender, bietet Raum für tägliche Aufzeichnungen und enthält außerdem die Post-, Telegraphen- und Telephontarife, Angaben über Fahrbegünstigungen usw. Der zweite Teil, das Vorschriftenbüchlein, ist neu bearbeitet worden, trägt also den im Laufe des letzten Jahres eingetretenen Änderungen Rechnung. Zu den von früher her bekannten Erlassen und Auskünften sind neu hinzugekommen: Auszüge aus den Vorschriften betreffend die Anstellung des Hilfspersonals, Vorschriften über die Ausbildung der jungen Telephonmonteure, ein Entwurf der Verwaltung zu neuen Vorschriften über Anstellung und Dienstverhältnis der ständigen Aushelfer im Telegraphendienst und anderes mehr.

Einige sorgfältig ausgewählte Gedichte und Sprüche tragen nicht nur zur Belebung des Textes bei, sondern regen auch zum Nachdenken an. *E. E.*

Personalnachrichten — Personnel — Personale.

Wahlen. — Nominations. — Nomine.

Telegraphen- und Telephonabteilung der Generaldirektion PTT.

Kontrollabteilung. Abteilungschef: *Lehmann Fritz*, I. Sektionschef.

Kontrollsektion. II. Sektionschef: *Lehmann Otto*, Kontrolleur. Sekretär: *Cordier Ernst*, Telephonbeamter I. Kl. in Baden.

Zürich. Obergehilfe: *Gysin Karl*, Expressbote I. Kl.

Bern. Bureauchef I. Kl.: *Hersperger Fritz*, Bureauchef II. Kl.

Lausanne. Chef de service de IIe cl. au service technique: *Gimmi Hermann*, chef de bureau au service technique à Genève. Secrétaire: *Pouly Marcel*, fonctionnaire du téléphone de Ire cl. Fonctionnaire du téléphone de Ire cl.: *Déglon Paul*, fonctionnaire du téléphone de IIe cl. Fonctionnaire du téléphone de IIe cl.: *Ravussin Arthur*, télégraphiste.

Biel. Telephonbeamter I. Kl.: *Rüefli Walter*, Telegraphist und Telephonist in Romanshorn. Telephonbeamter II. Kl.: *Ruedin Victor*, Telegraphist und Telephonist in Château-d'Oex.

Neuchâtel. Secrétaire: *Haldimann Etienne*, fonctionnaire du téléphone de Ire cl. Fonctionnaire du téléphone de Ire cl.: *Liniger Fritz*, fonctionnaire du téléphone de Ire cl. à Fribourg.

Lugano. Telegrafista: *Ceschi Giuseppe*, 1o telegrafista a Zurigo.

Versetzungen in den Ruhestand. — Mises à la retraite.

Collocamenti a riposo.

Telegraphen- und Telephonabteilung der Generaldirektion PTT.

Baumaterialverwaltung. *Bär Alfons*, Sekretär-Bureauchef.

Zürich. *Rickenbach Heinrich*, Sekretär. *Pfister Heinrich*, Vorarbeiter II. Kl.

Basel. *Lügstenmann Severin*, Sekretär.

Bern. *Braun Robert*, Techniker I. Kl. *Aeberhard Ernst*, Monteur II. Kl.

Lausanne. *Paschoud Jules*, secrétaire. *Destraz Henri*, chef d'équipe de IIe cl. *Tornare François*, chef d'équipe de IIe cl. *Mäder Louis*, monteur de lignes. Mme *Mayor Fanny*, dame aide d'exploitation de Ire cl. Mlle *Serex Hélène*, dame aide d'exploitation de Ire cl. Mlle *Vaucher Berthe*, dame aide d'exploitation de Ire cl.

Genève. *Pasche Henri*, Ier télégraphiste. *Bujard André*, chef d'équipe de Ire cl. *Blanche Francis*, monteur de Ire cl.

Winterthur. *Gabriel Josef*, Vorarbeiter II. Kl. *Joss Hans*, Linienmonteur.

Schaffhausen. Frl. *Meier Babette*, Betriebsgehilfin I. Kl.

Neuchâtel. *Meyer Oscar*, secrétaire.

La Chaux-de-Fonds. Mlle *Mayr Brunhilde*, surveillante.

Interlaken. *Michel Peter*, Linienarbeiter.

40jähriges Dienstjubiläum.

40 ans de service. — 40 anni di servizio.

Fribourg. 2. II. 1939: *Vincent Georges*, monteur de lignes.

Verlag: Materialverwaltung der Generaldirektion PTT, Bern